



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 67

4. Quartal 2007



**TAG DER BEGEGNUNG
DIE POLITIK BEI UNS ZU GAST**

BERICHT SEITE 17

Aus der Schule geplaudert

SCHULISCHE IMPRESSIONEN

(siehe auch Bilder auf Homepage: www.scs.bildung-rp.de)



In der Schule startete das letzte Quartal 2007 mit einem großen Herbstfest am 2. Oktober. Zum Auftakt gestaltete Pfarrer Schüler mit unseren alten und neuen Konfirmanden einen Erntedank Gottesdienst, dann wurden 15 Riesenkürbisse zu Suppe verarbeitet, Stockbrot am offenen Feuer gebraten und gemütlich gefeiert, trotz Wolken und Dauerregen. Erstmals gab es im November ein Lesefest und im Dezember zum 4. Mal den Vorlesewettbewerb. Und erstmals besuchte die Unterstufe 1 das Altenheim an den Salinen und spielte dort den versammelten Bewohnern ein Märchen vor. Die neu-



gegründete Schülerfirma „Crämer Express“ hatte bei dem Vorweihnachtlichen Markt ihren 1. öffentlichen Erfolg (Berichte siehe unten).

Das Quartal endete mit einer tollen Weihnachtsfeier, für die Schüler und Kollegen ein besinnliches und zugleich fröhliches Programm erarbeitet hatten: die Theater AG führte ein Krippenspiel vor, das in den letzten 2 Monaten erarbeitet wurde.

Nach dem lauten, fetzigen Rap der Mittelstufe 2, aus dem wir lernten, dass „Plätzchen von Platzen“ kommt, kam es mit der besinnlichen Weihnachtsklanggeschichte der Mittelstufe 1 und dem Lichtertanz der O2 wieder zur Ruhe.

Der Christmas-Tanz und das farbenfrohe Tanzspiel „Malen nach Brahms“ luden zum Mitmachen ein und die schönen Lieder zum Mitsingen.



PRÜFUNGSERFOLGE

Anna Hellein und Rolf Klan beendeten in unserer Schule erfolgreich ihre Ausbildungen. Anna Hellein führte bei uns ihr Anerkennungsjahr zur Ausbildung als Erzieherin durch. Mit ihrem praktischen Projekt

„Gestaltung des Schulgartens“ hat sie eine lange - im wahrsten Wortsinne - brachliegende Schulaufgabe zu einem ansehnlichen Ende gebracht. Rolf Klan wird vor allem seinen Mittelstufenschülern als Pira-



Anna Hellein

ten- und Räuberhauptmann unvergessen bleiben. Mit seinen Piraten- und Räuberprojekten konnte er wichtige Unterrichtsinhalte motivierend vermitteln. „Leider“ hat er jetzt seine 2. Lehramtsprüfung mit gutem Erfolg bestanden und wurde so von der



Rolf Klan

Nachbarschule in Landau gekapert. Allen beiden wünschen wir einen guten Start in das weitere Berufsleben.

(Wilfried Würges)

VORLESEWETTBEWERB

Zum 4. Mal nahm die Siegmund-Crämer-Schule am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Sie ist damit eine der wenigen Förderschulen für ganzheitliche Entwicklung – vielleicht sogar die einzige – die sich an diesem Wettbewerb beteiligt.

Im Mittelpunkt standen deshalb am 4. Dezember natürlich die 11 Vorleser.



Sie lasen auf der Lesebühne, die in der Turnhalle festlich hergerichtet war. Alleine auf der Bühne, das ist nicht ganz einfach, vor allem, wenn der Saal vollgefüllt ist mit allen Mitschülern und Lehrern und auf dem roten Sofa auch noch eine Jury sitzt, die

aus den 11 klassenbesten Lesern den Schulsieger ermitteln muss. Aber alle Elfe haben sich wacker geschlagen und wurden begeistert von ihren Mitschülern angefeuert.

Auch die Mitkonkurrenten spornten den jeweiligen Leser ohne jede Missgunst oder Konkurrenzdenken an. Eine Atmosphäre, die auch den Juroren gefiel, ihnen die Arbeit aber nicht leicht machte. Juroren in diesem Jahr waren:



v. l. n. r. Hildegard Schmid (Lebenshilfe),
Landtagsabgeordneter Manfred Geis
und Gabriele Sachse (Buchhandlung Baumann)



Hannes

Herr Geis las zur Einstimmung und zum Mutmachen für den Bühnenauftritt der Schüler ein Gedicht von Ringelnatz vor. Die Unterstufenschüler sangen

noch das Bücherlied und nun ging es los. Eine Stunde wurde vorgelesen, dann hatte die Jury die Qual der Wahl. Nach längerer Beratung kürten sie Jarvis Braun zum Schulsieger. Er überzeugte mit seinem Text aus dem Buch „Komm rein, Rosalie“ von Achim Bröger. Als Schulsieger wird er im nächsten Jahr am Kreiswettbewerb teilnehmen. Alle anderen Bewerber erhielten ebenfalls eine Urkunde des Börsenvereines, denn wie die Juroren sagten: Alle sind Sieger, haben sich was zugetraut und dürfen stolz auf sich sein.

Im nächsten Jahr werden sich noch weitere Schüler trauen, denn die Lesewettbewerbe der Vorjahre haben bei vielen Schülern die Leselust geweckt und sie wollen auch mal auf die Bühne. Die Begeisterung ist so groß, dass in diesem Jahr sogar ein zusätzliches Lese fest für die Leseanfänger eingeführt wurde.

(Wilfried Würges)

UNSER LESEFEST

Vor dem sinnentnehmenden Lesen und Vorlesen von Texten gibt es eine Vielzahl von Vorstufen: Bilder und Zeichen lesen, Buchstaben, Signal- und Ganzwörter erkennen, einfache geübte, ungeübte Wörter oder Sätze wiedererkennen und vorlesen...



Patrick

Wir haben viele Schüler, die diese Fähigkeiten schon besitzen. Das genügt zwar noch nicht für den Vorlesewettbewerb, aber sie sind mit Recht stolz auf ihre Leistung und möchten diese auch präsen-

tieren, genau wie die „richtigen“ Leser. Deshalb gab es am 27. November ein extra Lese fest für die Leseanfänger.

Auch hier wurde im Vorfeld eifrig geübt, Texte und Bücher wurden ausgewählt und dann ging es mit Lampenfieber auf die Lesebühne.

Alle haben es geschafft, ihren Beitrag vorzustellen und sie wurden alle zu Lesekönigen ernannt.

(Wilfried Würges)



WINTERZEIT - MÄRCHENZEIT IN DER U1

Dieses Jahr haben wir uns Schneewittchen und die 7 Zwerge als Märchen für die Unterstufe ausgesucht. Zuerst wurden Edelsteine ausgegraben, Zwergenhöhlen gebastelt, eine Zwergenhöhle gesucht und Zwergenspeisen zubereitet, damit die Schüler die Märchenfigur Zwerg kennen lernen. Mit Hilfe von Märchenbuch, Playmobilfiguren und Gebärden haben wir dann die Geschichte erarbeitet, Kostüme ausgesucht, Kulissen gebastelt, Rollen verteilt. Schließlich wurde viel geprobt, denn Schneewittchen traute sich lange nicht, den vergifteten Apfel zu nehmen, der Jäger war so mitleidig, dass er Schneewittchen anfangs retten wollte, und der Prinz fand Schneewittchen so schön, dass er nicht warten konnte, bis der giftige Apfel endlich wieder herausfiel. Schließlich konnten wir aufführen. Die Generalprobe fand bei uns in der Schule statt. Eingeladen war unsere KOOP-Klasse, die 2c der Sallerschule, mit der wir uns alle vier Wochen freitags treffen und gemeinsam Kunst machen.

Die große Aufführung fand im Alten- und Pflegeheim „An den Salinen“ statt. Als wir kamen, warteten bereits 30 Bewohner auf uns.

Die SchülerInnen haben trotz der großen Anzahl toll gespielt. An manchen Stellen wäre ein Mikrofon



Die Aufführung im Altenheim

hilfreich gewesen, da nicht alle Bewohner den Text verstehen konnten. Teilweise wurde von ihnen auch mitgesprochen und die SchülerInnen erhielten viel Applaus. Zum Abschluss haben wir noch gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, unterstützt von einer Singgruppe der Schule, Herrn Seefeld an der Gitarre und Svenja Brückmann an der Querflöte.

(Maraike Lindemann)

DIE SCHÜLERFIRMA

Im letzten Schuljahr gründeten die beiden Abschlussstufenklassen der Siegmund-Crämer-Schule eine Schülerfirma den „Crämer-Express“. „Mitarbeiter“ der Schülerfirma sind alle Schüler und die Lehrkräfte der beiden Abschlussstufenklassen der Siegmund-Crämer-Schule.

Mit einer Schülerfirma möchten wir die reale Arbeits- und Lebenswelt soweit als möglich in unsere Schule holen. Neben dem wöchentlichen Arbeitstag und regelmäßigen Praktika in der WfbM und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist die Mitarbeit in unserer Schülerfirma ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Grundbildung in der Abschlussstufe.

Noch befindet sich der „Crämer-Express“ in einer Erprobungsphase. Wir versuchen uns auf verschiedenen Arbeitsfeldern: Renovierungsarbeiten

und Fensterputzen in der Schule, einfache Dienstleistungen (z.B. Einkuvertieren), Kochen für mehrere Klassen, Brötchenservice, Produktion und Verkauf von Holzartikeln usw.

Für den Vorweihnachtlichen Markt produzierte der „Crämer-Express“ Dekorationsartikel aus Holz. Mehrere Tage lang wurde wie in einer Firma von morgens bis zum Schulschluss gearbeitet.

Wir versuchten Holzartikel herzustellen, bei deren Entstehungsprozess möglichst alle Schüler einbezogen werden konnten. In der Woche vor dem Weihnachtsmarkt wagten wir uns an die Produktion von Adventskränzen. Frau Hege aus unserer Gärtnerei unterstützte uns mit professionellen Tipps. Und über das Forstamt besorgten wir uns das notwendige Grünzeug. Nach anfänglichen Bedenken waren alle bei der Sache. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.





Es darf gebunden werden

Beim Vorweihnachtsmarkt boten dann die Mitarbeiter der Abschlussstufenklassen ein „Adventskranzbinden“ für Groß und Klein an. Zwei Tage lang wurde ohne Unterbrechung geschnitten, gebunden und geschmückt. Auch hier war der Zuspruch so groß, dass es am Bindetisch meist eng zuging. Es entstanden durchweg originelle Unikate, teilweise unter Mithilfe der ganzen Familie. Aus anfänglichen Skeptikern („Des kann ich awwer net“) wurden Begeisterte („Nächstes Jahr komm ich wieder“).

Und die Schülerfirma beginnt schon mit der Produktion für den Osterbasar.

(Bernhard Seefeld)

Werkstatt aktiv und unterwegs

ABSCHLUSSFEIER DER ABSOLVENTEN DES BERUFSBILDUNGSBEREICHES, JAHRGANG 2005-2007

Am 30. November 2007 war es wieder soweit, 17 Mitarbeiter des Berufsbildungsbereiches wurden in die Arbeitswelt der Dürkheimer Werkstätten entlassen.

Die Teilnehmer, die alle mit Erfolg am Lehrgang des BBB teilgenommen hatten, werden entsprechend ihrer Ausbildungsschwerpunkte in den verschiedenen Arbeitsbereichen übernommen.

Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte, Gruppenleiter und Kollegen waren bei den Feierlichkeiten anwesend und verfolgten mit Interesse den Rückblick auf die unterschiedlichen Stationen der einzelnen Absolventen.

Nachdem Herr Neubert die Feier eröffnet hatte, berichtete Herr Kaufmair über den Verlauf der vergangenen zwei Jahre in der Kerngruppe des BBB und von den Praktika in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Anschließend wurden die Absolventen des Berufsbildungsbereiches durch Frau Märdian, Herrn Kaufmair sowie Herrn Volk mit der Übergabe einer Urkunde ausgezeichnet.

Danach konnten die „ehemaligen“ Mitarbeiter des BBB mit den jetzigen BBB'ern ausgiebig bei Kaffee und Kuchen Erlebnisse und Erfahrungen austauschen.

Die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches 2005-2007 waren:



Hintere Reihe von rechts nach links:

Alexander Hofmann, Michael Jann, Oliver Pierot, Heiko Merz, Isabell Zeipelt, Katharina Schneider, Sabrina Völbel, Christian Wack, Anne Lübke, Sabine Märdian (Gruppenleiterin Berufsbildungsbereich)

Vordere Reihe von rechts nach links:

Sven Woidy, Florian Hofmann, Katharina Schneider, Eric Tomaszewski, Tatjana Mayer

Für den weiteren Weg wünscht das BBB-Team alles Gute und viel Erfolg!

(Holger Volk)

NACHRUF AUF EDELTRAUD WEGNER

Wir werden Dich vermissen!

Am Donnerstag, den 13. Dezember 2007, haben wir noch zusammen mit Dir gearbeitet, gescherzt, gelacht und uns auf die Weihnachtsfeier gefreut.

Am Freitag, den 14. Dezember erhielten wir dann die für uns nur schwer fassbare Nachricht, dass Du, liebe Edeltraud, in der Nacht für immer eingeschlafen bist.

Diese Nachricht war ein großer Schock. Die Vorstellung, dass Du nie mehr bei uns sein wirst, fällt uns allen schwer.

Du warst so lange ein Teil dieser Werkstatt und unserer und Deiner Papiergruppe. Über 25 Jahre hast Du hier gearbeitet und warst eine allseits geachtete und beliebte Mitarbeiterin der Werkstattgemeinschaft.



Vor allem in Deiner Arbeitsgruppe wirst du uns sehr fehlen!

Dein fröhliches, hilfsbereites Wesen, das Strahlen in Deinen Augen, wenn Du Dich über etwas gefreut hast, Deine ganze Art...

Bei vielen tagtäglichen Kleinigkeiten fällt auf, dass ein Teil unserer Gruppe nicht mehr da ist. Du hinterlässt eine Lücke, die noch lange Zeit bestehen bleiben wird.

Doch nicht nur uns, sondern vor allem Deiner Familie wirst Du fehlen!

Wir wünschen Deinen nächsten Angehörigen und Deinen Freunden viel Kraft und Trost um Deinen Verlust zu bewältigen.

(Uwe Börner)

VERABSCHIEDUNG VON REGINA NAPERKOWSKI

Nach 25 Jahren verabschiedete sich Frau Naperkowski bei Kaffee und Kuchen von ihren Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt.



Regina und ihr Mann Eduard

Frau Naperkowski wurde am 01. September 1982 in den Arbeitstrainingsbereich der Dürkheimer Werkstätten aufgenommen. Als vielseitige und geschickte Mitarbeiterin wurde sie in den Bereichen Schreinerei, Kleinmontage und Hartschaumverarbeitung angelernt. Die Übernahme in den Arbeitsbereich erfolgte am 01.09.1983 und Frau Naperkowski entschied sich für die Geschenkkistenproduktion. Sie arbeitete selbständig an der Kreissäge und montierte im Laufe der Jahre unzählige Kisten mit dem Druckluftnagler. Im September 2001 entschied sie sich innerhalb der Werkstatt für ein neues Betätigungsfeld und wechselte in die Kleinmontage zu Herrn Schirach. Auch hier zeigte sie bei sämtlichen Montage- und Verpackungsarbeiten viel Geschick. Durch ihre ausgleichende und hilfsbereite Art entlastete sie ihren Gruppenleiter oft bei kleinen Hilfsdiensten für Kollegen.

Ihre ausgeprägte Hilfsbereitschaft veranlasste sie nun auch zur Kündigung, da sie sich mehr Zeit für die Pflege ihres Ehemannes Eduard nehmen will, mit dem sie sich in Neustadt eine Wohnung teilt.

Frau Würtenberger, die Leiterin des Begleitenden Dienstes, bedankte sich im Namen aller Kollegen und Kolleginnen für das gezeigte Engagement in den 25 Jahren ihrer Beschäftigung.

(Heide Würtenberger)

JUBILARFEIER

Die Jubilarfeier der Werkstattmitarbeiter fand am 27. November 2007 im schön geschmückten Speisesaal der Hauptwerkstatt statt. Dabei wurden 46 Mitarbeiter für ihre langjährige, zuverlässige Tätigkeit geehrt. Angehörige, Gruppenleiter und Freunde, sowie Kollegen der Jubilare, feierten bei Kaffee und leckerem Kuchen von unserer Hofbäckerei.

Die Ehrung wurde von unserem Geschäftsführer, Fritz Radmacher, und seinem Stellvertreter, Matthias Neubert, vorgenommen. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ehrgeiz waren dabei die drei herausragenden Eigenschaften, die den Jubilaren zuzuordnen seien.

Die musikalische Umrahmung wurde von Annette Hirstein und Maria Karbach, mit Unterstützung und unter Anleitung von Herrn Blum dargeboten. Mit Sonatinen auf dem elektrischen Klavier erfreuten die beiden „Musikdamen“ der Werkstatt die Zuhörer.

Zum Ende der Feier wurde Frau Ingrid Lambert als Küchenchefin der Werkstatt für ihre besondere Mühe gedankt und dem gesamten Küchenteam ein großes Lob für ihre gelungene Vorbereitung der Jubilarfeier ausgesprochen.

Auf diesem Wege auch ein „dickes“ Dankeschön an die Gärtnerei und den Berufsbildungsbereich, die für die Dekoration sorgten. Ebenso ein großer Dank an die Reinigungsgruppe, die in einer Windeseile immer wieder für Sauberkeit vor und nach der Jubilarfeier Sorge trägt,... und zuletzt der Dank an unseren Herrn Peter Mohr, der für die Technik zuständig ist und ohne den die Worte der Ehrung nicht für alle hörbar geworden wären.

(Martina Florschütz-Ertin)

10 Jahre



v. l. n. r. (hintere Reihe):

Eugen Jakoby, Sabrina Heck, Katinka Andres, Matthias Neubert, Thomas Atzori, Stephan Röske, David Butt, Thomas Ort, Fritz Radmacher, Matthias Klein

v. l. n. r. (vordere Reihe):

Jochen Streffler, Mario Zwally, Daniela Sieber, Thorsten Schrenk, Konrad Oppermann

Verdeckt auf dem Foto: Diana Beck

20 Jahre



v. l. n. r. (hintere Reihe):

Annette Hirstein, Matthias Neubert, Angelika Brechtel, Wolfgang Fräde, Susanne Augke (verdeckt), Uwe Brand, Martin Arnold, Birgit Knodt, Franco Rummel, Peter Stabenow, Richard Schwaab, Fritz Radmacher

v. l. n. r. (vordere Reihe):

Elke Kraus, Marina Schulz, Sieglinde Haas, Peter Sternisko, Mona Kraft (verdeckt auf dem Foto).

25 Jahre



v. l. n. r. (hintere Reihe):

*Martin Stelzer, Sabine Malzahn,
Matthias Neubert, Ellen Hecker,
Karl-Peter Schäffer, Fritz Radmacher*

v. l. n. r. (vordere Reihe):

*Anja Mahler, Anneliese Lamm, Gerhard Lamm
(verdeckt), Joachim Müller, Annette Veth,
Hans Bachl, Ralf Ferino, Ruth Kerbeck*

30 Jahre



v. l. n. r.:

*Matthias Neubert, Paula Degenhardt,
Reinhold Weber, Helmut Diesing, Rainer Schmid,
Elke Honecker, Fritz Radmacher*

„EINFACH SCHLAUER ESSEN!“

– So lautete im September 2007 das Motto der „Aktionswoche Schulverpflegung“ im „ARD-Buffer“.

Die ersten bundesweiten Qualitätsstandards für die Schulverpflegung wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) erarbeitet und im September 2007 veröffentlicht.

Die Buffet-Köche haben tolle Gerichte nach den DGE-Qualitätsstandards entwickelt: Vom 24. bis 28. September 2007 wurden sie in der Sendung präsentiert, Gerichte die vollwertig und einfach in der Zubereitung sind, aber Kindern und Jugendlichen genauso gut schmecken wie Pizza, Pommes & Co.

Hintergrund:

Die Zahl der Ganztagschulen steigt stetig. Neben einem pädagogischen Konzept gehört eine vollwertige und attraktive Schulverpflegung dazu. Die Verpflegung an Ganztagschulen und Tageseinrichtungen soll geeignet sein, die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit zu unterstützen, präventivmedizinische Aspekte zu gewährleisten und im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes sensorische Eindrücke und kulturelle Vielfalt zu ermöglichen.

Was hat das mit uns zu tun?

Wir kochen bis zu 550 Portionen täglich. Seit 4 Jahren essen die Grundschulkinder (Ganztagschule) der Salierschule in unserem Speisesaal der Dürkheimer Werkstätten. Zusätzlich beliefern wir unsere Siegmund-Crämer-Schule und den Gemeinschaftskindergarten in Leistadt, sowie 2 weitere Dürkheimer Kindertagesstätten (Regenbogen Kita Ungstein & Ev. Kita Trift).



Skeptische Blicke ...

Unsere Zielsetzung:

Essen in unserer Küche – eine Chance für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und soziales Miteinander (Ess- und Tischkultur).

Wir wissen, dass die Kinder in einem Lebensraum aufwachsen, der heute große Herausforderungen an den Erhalt der Gesundheit und an die Entwicklung von sozialen Beziehungen stellt. Traditionell von der Familie übernommene Aufgaben werden dabei immer häufiger zu Aufgaben der Tageseinrichtungen.

Die Qualität der Ernährung beeinflusst die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Eine vollwertige Ernährung ist damit eine zentrale Maßnahme der Gesundheitsförderung.

Die Lebenshilfe Bad Duerkheim übernimmt deshalb eine zentrale Mitverantwortung und „Fürsorgepflicht“.

Wir sind der Meinung, dass die Qualitätssicherung unserer Tagesverpflegung einen hohen Stellenwert für die Herausbildung von Ernährungskompetenzen hat.

Was und wie tagtäglich gegessen und getrunken wird, trägt zur Entwicklung und Festigung von Geschmacks- und Handlungsmustern bei, die das Ernährungshandeln und -verhalten leiten. Die Bereitschaft sich im späteren Leben ausgewogen und vollwertig zu ernähren oder in die eigene Gesundheit zu investieren, hängt wesentlich auch von den Erfahrungen, die in unserer Küche gemacht werden.



... aber den Gärtnern schmeckt's

Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst.

Deshalb treffen wir eine gezielte Lebensmittelauswahl und verarbeiten ein optimix aus den Demeter Produkten unseres Kleinsägmühlhofes, stellen eigene Saucengrundlagen her, stellen Abwechslungsreichtum und Vielfalt sicher und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Ernährungserziehung und Gesundheitsvorsorge. Vorlieben und Abneigungen der Altersgruppen werden weitgehend berücksichtigt.

In vielen deutschen Schulkantinen stehen zurzeit diese leckeren Gerichte der ARD-Buffer Köche auf dem Speiseplan. Wir sind mit dabei, und bereiten eine Auswahl dieser gesunden Kochideen nach den DGE-Qualitätsstandards aus der Aktionswoche zu.

(Hildegard Schmid)

AKTIV BEIM KREATIV-TAG 2007



Kreativ im Bruch

Bundesweit fand zum zweiten Mal der Deutsche Kreativ-Tag statt, bei dem jeder Teilnehmer seine Kreativität erleben und sich beim Basteln und Gestalten erproben konnte. Die Firma hobbygross Erler GmbH (Efco Hobbyprodukte), mit Sitz in Rohrbach, hat als Fachhändler im Bereich Hobbyprodukte an diesem Tag sämtliches Bastel- und

Malmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt, damit wir in den Räumlichkeiten der Zweigwerkstatt an diesem Kreativ-Tag mit unseren interessierten Mitarbeitern teilnehmen konnten.

Beim Kreativ-Tag am 12. Oktober 2007 nahmen mehr als 30 behinderte Mitarbeiter der Zweigwerkstatt im Bruch teil. Sie gestalteten mit Unterstützung von Frau Fritsch und Frau Ring (Mitarbeiterinnen der Kreativabteilung der hobbygross Erler GmbH) eine Kreativ-Box mit eigenen Vorstellungen. Freudige Gesichter und viel Spaß beim Aussuchen und Bearbeiten von Material und Farben waren zu beobachten. Frau Fritsch und Frau Ring standen als geduldige Anleiterinnen mit Rat und Tat zur Seite, so dass jede Schachtel zu einem besonderen Unikat wurde.

Wir danken nochmals auf diesem Wege für die Förderung der Firma hobbygross Erler, die auch Kunde unserer Werkstatt ist.

(Martina Florschütz-Ertin)

Tagesförderstätte

ADVENTSFEIER AM 29.11.2007



Thomas Eckel

Die Planung der diesjährigen Adventsfeier erfolgte früh, hatte dafür aber einige Tücken. Die liebevoll gestaltete Einladung war schon an alle Eltern, Betreuer und Gäste verschickt, als wir darauf aufmerksam wurden, dass wir den Beginn der Feier um 1 ½ Stunden nach hinten verschieben mussten. Schnell ging die Änderung in die Post und zum Glück waren alle Beteiligten so flexibel, dass wir dann letztendlich alle gemütlich bei Kerzenlicht, Kaffee und Plätzchen



Miteinander bei Kaffee und Kuchen

– welche die Eltern reichlich mitgebracht hatten – im Speisesaal der Werkstatt sitzen konnten.

Besonders freuten wir uns, dass Frau Wietschorke trotz Krücken gekommen war, sowie über das Erscheinen von Herrn Crämer, Herrn Pfarrer Schüler, vielen Betreuern und zahlreichen Eltern.

Dieses Jahr hatten wir eine musizierende Gruppe aus Heidelberg eingeladen – die „Lillies“, deren Auftritt uns letztes Jahr von Herrn Crämer zum Geschenk gemacht wurde. Gemeinsam mit den „Lillies“ sangen wir Weihnachtslieder. Wer Lust hatte, konnte mit Rasseln, Kokosnusshälften oder Glöckchen begleiten. Die Stimmung war je nach Musikeinheit heiter bis besinnlich.

Nach dem Abgang der „Lillies“ sang die Regenbogengruppe mit Herrn Pfarrer Schüler mit uns allen noch „Macht hoch die Tür“ und wir kamen mit dem „Vater Unser“ als Gebärdengebet zu einem schönen Abschluss.

(Jutta Care)



Manz

Markisen ■ Sonnenschutz

Ausstellungsraum Pfalz Center
Bruchstraße 1a • 67098 Bad Dürkheim

■ Telefon: 0 63 22 / 6 23 14 info@manzsonnenschutz.de
Fax: 0 63 22 / 6 60 34 www.manzsonnenschutz.de

- Markisen
- Jalousien
- Wintergartenbeschattungen
- Markisoletten
- Fassadenmarkisen
- Steuerungen
- Korbmarkisen
- Flächenvorhänge
- Rollläden
- Klappläden
- Vertikal-Jalousien
- Plissee - Rollos - Raffrollos
- Wohndachflächenfensterbeschattungen
- Sonnenschirme
- Rolltore

WAREMA® Fach-Partner

NEUAUFNAHMEN

Am 19. November 07 konnten wir Olga Pister bei uns begrüßen.

Sie ist 25 Jahre alt und hatte letzten Sommer schon einmal ein Praktikum bei uns gemacht.

Zwei Wochen später, am 3. Dezember, freuten

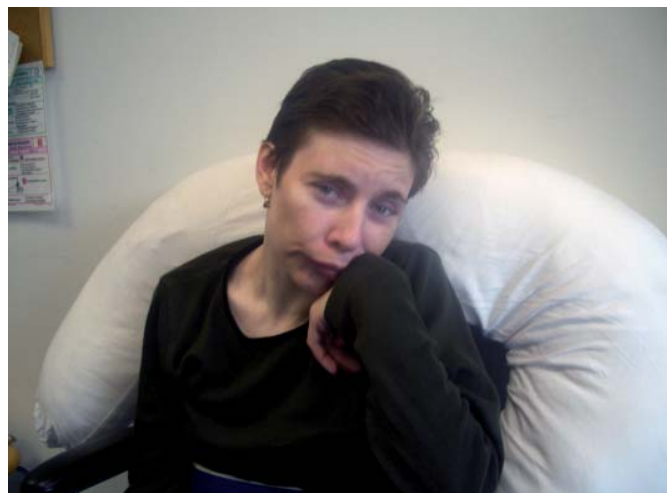
wir uns dann auf ihre Schwester Oxana Pister, sie ist 28 Jahre alt.

Die Geschwister kommen aus Neustadt, wo sie bei ihren Eltern wohnen.

(Jutta Care)



Olga



Oxana

Wohnstätten

NO NAME

Ein beeindruckendes Ausstellungsprojekt

In der Rheinpfalz bekam die internationale Ausstellung von Künstlern mit Geistiger Behinderung eine sehr gute Kritik und konnte auf dieses Ereignis hinweisen.

Und die Besucher kamen und waren überaus begeistert! In der vierwöchigen Ausstellung war wirklich immer wieder ein reges Kommen und Gehen. Neben den Arbeiten aus der Malwerkstatt gab es viel Interessantes von Künstlern aus der Schweiz, aus Italien und Holland zu sehen. Die Alte Turnhalle wurde tatsächlich zur Galerie.

Aber nicht nur von „außen“ kamen zahlreiche Besucher, sondern mit großer Regelmäßigkeit mischten sich unter sie auch immer wieder einige der Künstler der Malwerkstatt. In der „Galerie Alte Turnhalle“ war was los!

Vor den Bildern wurde rege diskutiert und intensiv hingeschaut. Vor manchen wurde sogar laut gelacht! Die starken Bilder der Berliner Künstlerin Susy V., z.B. die katholische Würdenträger, darunter Papst Johannes Paul II mit Hühnerkopf darstellte.

Wer kam, bekam wirklich viel zu sehen! Auch das die Ausstellung begleitende Rahmenprogramm, die speziell angebotenen Führungen, wurden von vielen gerne und immer wieder überaus interessiert wahrgenommen. Wirklich etwas versäumt hat auch, wer bei dem Gespräch über Outsider-Art nicht dabei sein konnte. Ein spannender Abend war das, der eigentlich nach weiteren Gesprächen dieser Art



Kunstexperten ...

verlangt (siehe auch gesonderten Artikel). Bei der Finissage dann mit dem Mannheimer DJ Arsenic wurde ausgelassen getanzt!

Grüße und Glückwünsche zu dieser Ausstellung kamen aus Braunschweig, Basel, Rotenburg, Berlin, München, Zürich und Hamburg. Auch im Radio wurde darüber berichtet. Also eine wirklich runde Sache mit immer mehr Beachtung von Nah und Fern.

2008 feiert die Malwerkstatt ihr „zehnjähriges Bestehen“. Es wird spannend bleiben!

(Wolfgang Sautermeister)



... im Gespräch

*Im Rahmen der Ausstellung fand am Mittwoch, 28. November 2007
ein Offenes Gespräch statt zum Thema*

BEHINDERTENKUNST – OUTSIDERART GRENZÜBERSCHREITUNG, WAGNIS, BEGEGNUNG ?



Diskussion in angeregter Runde

Teilnehmer:

- Heidi Holzknicht (Arbeitserzieherin der Ludwigs-hafener Werkstätten)
- Petra Straß (Malerin u. Kostümbildnerin aus Bad Dürkheim)
- Birgit Koch u. Andrea Schäbler (Geschäftsfüh-
rerinnen der Galerie Orange in Bad Dürkheim)
- Herr Becker (Kunstverein Bad Dürkheim)
- Anneliese Hoppenrath (Vorsitzende des Kunst-
verein, Frankenthal)
- Heidrun Steinlechner (Malerin, Neustadt/W.)
- Axel Onesorge (Philosophiestudent, Heidelberg)
- Matthias Wehling (Stellv. Wohnstättenleiter der
Lebenshilfe DÜW)
- Paula Degenhard (Malerin, Bad Dürkheim)
- Roswitha Ullrich-Noack (Malerin, Bad Dürkheim)
- Lothar Gerhard (Maler, Bad Dürkheim)

1. Fragestellung:

Wo liegen die Grenzen von „Behindertsein“ und „Nichtbehindertsein“ im künstlerischen Kontext ?
Dazu wurden zusammengefasst folgende Aussa-
gen getroffen:

- Das künstlerische Arbeiten von geistig behinder-
ten Menschen zeichnet sich vor allem dadurch
aus, dass diese Menschen spontan arbeiten, aus
ihrer eigenen Persönlichkeit heraus. Sie begrei-
fen die künstlerische Arbeit als Faszination, ohne
sich über Kunst viel Wissen angeeignet zu haben.
Aus ihrer individuellen Tageslaune entstehen die-
se großartigen Werke und das macht sie authen-
tisch.
- Eine andere Teilnehmerin schreibt jedem Künst-
ler, ob behindert oder nicht behindert, ein gewis-
ses neurotisches Potential zu, was ihm ermöglicht
bestimmte Dinge, die ihn bewegen, für die Gesell-
schaft durch die künstlerische Arbeit sichtbar und
ein Stück weit begreifbar zu machen. Von daher
unterscheidet sich der Künstler mit einer geistigen
Behinderung nicht so sehr von demjenigen ohne
Behinderung.

2. Fragestellung:

Wo sind die Schnittstellen zu sehen in Bezug auf
die Möglichkeit einer Integration des Künstlers / der
Künstlerin mit einer geistigen Behinderung?

Dazu wurden zusammengefasst folgende State-
ments abgegeben:

- Hier kann es um die Frage der Mechanismen ge-
hen, die in Gang gesetzt werden, um Kunstob-
jekte von geistig behinderten Menschen zu ver-

markten. Es geht um die Frage, wer hierzu die Entscheidungen trifft, durch wen und auf welche Weise findet Beeinflussung statt und auch welche Blockaden können hier aufgebaut werden. Wer übernimmt hier möglicherweise eine sogenannte Anwaltschaft, um die Interessen der Künstler mit einer geistigen Behinderung zu vertreten und Missbrauch zu verhindern?

- Für jemand, der Kunstwerke von behinderten Künstlern zum ersten Mal betrachtet, sind sie sehr beeindruckend in ihrer Vielfalt, Farbigkeit und Individualität.
- Die Kunstwerke von geistig behinderten Künstlern sind ausgesprochen authentisch in ihrem Ausdruck und dem was sie zu sagen haben. Es sind ganz elementare Werke, die aus dem tiefen Inneren entstehen. Genau das ist es, was die Faszination ausmacht. Diese Kunst ist kein „verstellter Ausdruck“ und auch kein Gefallenwollen.
- Letztendlich kommt es bei jedem Kunstwerk auf die Wirkung an, die es auf den jeweiligen Betrachter hat.

3. Fragestellung:

Bei wem handelt es sich um sogenannte Outsider? In welchem Kontext ist dies zu verstehen?

Die folgenden Positionen wurden zusammengefasst hierzu ausgeführt:

- Für eine geplante Ausstellung von Kunstwerken von geistig behinderten Menschen, beispielsweise für eine Galerie ist es ausschlaggebend, dass diese Kunst Gefallen findet. Dass es sich hier um Kunst von diesen Menschen handelt, sollte nicht in den Vordergrund gestellt werden, um nicht gleich den Werken einen entsprechenden „Stempel“ aufzudrücken.
- Eine andere Teilnehmerin entgegnete hierzu, dass der Betrachter nicht vor seinen eigenen Vorurteilen geschützt werden sollte. Die Hilflosigkeit
- des Betrachters sollte zum Thema in einer Ausstellung gemacht werden, um zu zeigen, dass dies und gerade dies auch Kunst darstellt. Es sollte keine Verlängerung von gesellschaftlichen Ungereimtheiten geben. Kunst sollte als Vorgang der Subjektivierung und nicht der Objektivierung gesehen werden.
- Der ausdrückliche Hinweis bei der Ausstellung, dass es sich hier um Kunst von geistig behinderten Menschen handelt, sollte gerade dazu führen, Interesse dafür im besonderen zu wecken.
- Die Kunst sollte als Botschaft an die Gesellschaft verstanden werden.
- Es sollte unterschieden werden zwischen dem Künstler und dem Menschen, der hinter dem Werk steckt, denn nicht jeder gute Künstler ist gleichzeitig auch ein guter Mensch.

(Silvia Wöckel)

HOCHZEIT VON RAINER UND GÜLBOY



Vor vielen Jahren – bei einer Freizeit der Werkstatt – trafen sich die beiden in Spanien das erste Mal. Es war Liebe auf den ersten Blick. Doch waren beide anfangs zu schüchtern, um den ersten Schritt zu wagen! Dank der Starthilfe von Martina

Florschütz-Ertin kam es dann an einem schönen Sommerabend in Calella an der Hausbar des Hotels bei einem Fruchtcocktail doch noch zu einer ersten Kontaktaufnahme. Damit war das Eis gebrochen und einer romantischen Liebesbeziehung stand nichts mehr im Wege.

Von da an ging alles sehr schnell. Gülboy zog zu ihrem Rainer auf Gruppe 4. Da beide sich ihrer Liebe und gemeinsamen Zukunft sicher waren, beschlossen sie, bald von Gruppe 4 in eine eigene Wohnung in der Stadt – Kemptener Str. 19 – zu ziehen.

Nach Jahren des glücklichen Zusammenlebens fassten sie den Entschluss, ihre Liebe nun mit dem letzten Schritt, dem Bund der Ehe, zu krönen. Nun verloren sie keine Sekunde mehr, ihren Traum zu verwirklichen. Innerhalb weniger Tage stand der Wunschtermin, 16. November 2007, für die Eheschließung fest und wurde auf dem Standesamt Bad Dürkheim eingetragen.

Nach kurzer Planung standen Gästeliste, Räumlichkeiten u.v.m. fest, Hochzeitskleid und -anzug waren organisiert. Denn es sollte eine weiße Hochzeit mit allem was dazu gehört werden!

Schon um 08:00 Uhr morgens ging es für die Braut aus dem Haus. Denn an ihrem schönsten Tag im Leben sollte sie selbst ja auch die Schönste sein. Also ging es zum Friseur und Schminken. Dann wurde das Brautkleid angezogen und das verlieh der Braut den letzten Glanz!

Natürlich machte sich in dieser Zeit auch der Bräutigam schick – passend zu seiner zukünftigen Frau, die er traditionell erst am Standesamt in Ihrer vollen Pracht zu Gesicht bekam.

Pünktlich um 11:00 Uhr waren Hochzeitspaar und -gäste am Standesamt versammelt und die Trauung begann. Nachdem das Ja-Wort gesprochen und die Ringe getauscht waren, sang Gülboy's Schwägerin „Du bist das Beste, was mir je passiert ist“ für die beiden, welches die Gäste zu Tränen rührte.

Anschließend gab es einen Umtrunk mit kleinen

Leckereien. Die Schreinerei der Werkstatt war ebenfalls anwesend und so musste das frisch getraute Paar als erste eheliche Aufgabe gemeinsam einen Stamm durchsägen – was ihnen auch gut gelang.

Zum guten Ende gingen Rainer und Gülboy – nun als Ehepaar – zum Fotografen und ließen Hochzeitsbilder machen. Damit fand die ganze Zeremonie einen gelungenen Abschluss und der Rest des Tages und der Nacht gehörte Ihnen.

Am nächsten Tag fand nochmals ein sehr schönes Fest zu Ehren des Ehepaares Schmid in der Werkstatt statt, zu dem alle Freunde, Verwandten und Bekannten eingeladen waren.

Auf diesem Wege bedanken sich Rainer und Gülboy auch für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke!!!

Wir wünschen dem Brautpaar für die Zukunft alles Gute und dass es immer so romantisch und glücklich wie in Spanien bleibt und der Bräutigam „sich immer wie 26 fühlt!!!“

(Christine Bros)

WEIHNACHTSFEIER

Die Weihnachtsfeier des Wohnheims begann, nach einer kurzen Begrüßung von Herrn Eberspach und dem stellvertretenden Heimbeiratsvorsitzenden Herrn Martin Arnold, mit einer kurzen Weihnachtsgeschichte, vorgelesen von Thomas Schmoll.

Unterschiedliche Aufführungen gestalteten die Feier zu einem schönen und überraschenden Abend. Die „hauseigene“ Sitztanzgruppe „Traumtänzer“ führte zu dem Lied „Ein Stern“ einen Tanz auf und machte ihn durch große Sterne, an Stöcken befestigt, die jeder im Takt der Musik zum Tanzen brachte, zu einem Hingucker.

Die Trommelgruppe, unter der Leitung von Roland Zimmermann, gab dem Abend durch rhythmische Stücke einen afrikanischen Touch.

Für eine echte Überraschung sorgte der sonst eher schüchterne Alexander Rowe, der, kaum dass sein Lied eingespielt wurde, durch eine fetzige Gesangs- und Tanzeinlage das Publikum erstaunte und ihm kräftig einheizte.

Die Mitarbeiter-Haus-Band sorgte für gute und vor allem weihnachtliche Stimmung, durch altbekannte, traditionelle Weihnachtslieder, bei denen man mitsingen konnte. Auch der Gedichtvortrag von Roswitha Ullrich-Noack gab dem Abend eine besinnliche, weihnachtliche Note.

Bei ausgelassener Partystimmung war die Bescherung umso schöner. Es war für alle ein gelungener Abend.

(Liv Dillmann-Lind)

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 450 Mitgliedern auf Spenden einfach nicht verzichten kann, um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für den anstehenden Neubau eines Wohnheims für schwerbehinderte Menschen bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung.

**Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim (BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar**

Offene Hilfen

NEUES VON DEN „OFFENEN HILFEN“

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Lebenshilfe-Notizen berichtet, haben wir 2007 die Dürkheimer Lebens-Hilfe gemeinnützige GmbH gegründet. Dieser auch „Offene Hilfen“ genannte Dienst umfasst verschiedene ambulante Angebote.

Unser Ziel ist es, für behinderte Menschen sowie deren Angehörige Begleitung und Unterstützung im Alltag anzubieten um ein erhöhtes Maß an Lebensqualität zu ermöglichen.

Dazu möchten wir u. a. ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten zur Verfügung stellen. Man kann selbst bestimmen und wählen, welches Angebot man in Anspruch nehmen möchte. Zugleich können Angehörige von Menschen mit Behinderung durch unser Freizeitangebot unterstützt und entlastet werden. Für Familien können so Freiräume entstehen, Angehörige können sich eigenen Interessen widmen oder beispielsweise mehr Zeit für Geschwister oder den Partner haben.

Obwohl sich die Offenen Hilfen in Bad Dürkheim noch immer im Aufbau befinden, konnten im vergangenen Jahr schon erste Angebote durchgeführt werden, die rege angenommen wurden. In den Sommer- und Herbstferien fand eine Ferienbetreuung für Schüler der Siegmund-Crämer-Schule statt, es wurden Heimspiele des 1. FC Kaiserslautern von uns besucht und zur Adventszeit wurde an zwei Samstagen eine Adventsbetreuung für Kinder und Jugendliche angeboten.

Mittlerweile unterstützen und begleiten wir bereits einige Familien regelmäßig. Bei diesem FuD (Familien unterstützenden Dienst) übernehmen Mitarbeiter der Offenen Hilfen (viele sind bereits bei unserer Lebenshilfe beschäftigt) die stunden- oder tageweise Betreuung und Versorgung des Familienmitglieds mit Behinderung. Die Betreuung wird individuell auf den Bedarf des behinderten Menschen abgestimmt und kann innerhalb oder außerhalb des Elternhauses stattfinden.

Für das Jahr 2008 haben wir uns vorgenommen, die bisherigen Angebote auszubauen, sowie weitere Freizeitaktivitäten anzubieten und das Programm der Offenen Hilfen auszuweiten:

Für die Oster-, Sommer-, Herbstferien und die Adventszeit planen wir wieder eine Schülerbetreuung. Neu sein werden einmalige Aktionen wie Tagesausflüge oder Urlaubsreisen, aber auch regelmäßige Treffs.

Dabei werden wir unsere Angebote auch mit benachbarten Lebenshilfen aus Ludwigshafen, Grünstadt und Neustadt aufeinander abstimmen und gegenseitig vermitteln.

Wie gesagt befinden sich unsere Offenen Hilfen noch am Anfang der Entwicklung. Auch Ihre persönlichen Anregungen und Ideen für Angebote, die Sie sich für die Zukunft wünschen, nehmen wir gerne entgegen. Bei Fragen zu den Offenen Hilfen und bezüglich der Finanzierung dieser Dienste, können

MitarbeiterInnen gesucht!

Für die neu gegründete „Dürkheimer Lebens-Hilfe gemeinnützige GmbH“ suchen wir noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Haben Sie Lust, Menschen mit Behinderung bei Freizeitaktivitäten zu begleiten oder stundenweise die Betreuung in deren Familie zu übernehmen?

Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung sind dabei von Vorteil aber nicht zwingend erforderlich.

Neben einer Vergütung erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielen guten Gelegenheiten im zwischenmenschlichen Umgang.

Ihre Arbeitszeit und Einsätze stimmen wir individuell mit unseren Angeboten ab.

Ihre Ideen und Vorschläge für neue Angebote prüfen wir gerne.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Sven Mayer

Telefon: 06322 – 938 220

Fax: 06322 – 938 197

Email: s.mayer@lebenshilfe-duew.de

Sie sich jederzeit an uns wenden. Wir beraten Sie gerne.

Interessenten, die als MitarbeiterInnen in unseren Diensten mitwirken möchten, können sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen.

Seit Januar ist Herr Sven Mayer als neuer Mitarbeiter zuständiger Ansprechpartner für die Beratung und den Aufbau der Offenen Hilfen.

Kontakt:

Sven Mayer

Telefon: 06322 – 938 220

Fax: 06322 – 938 197

Email: s.mayer@lebenshilfe-duew.de



Schülerbetreuung in den Herbstferien

Titelthema

TAG DER BEGEGNUNG AM 23. OKTOBER 2007 DIE REGIONALE POLITIK ZU GAST IN DER LEBENSHILFE

„Mittendrin statt nur dabei“ so der Slogan eines privaten TV-Senders. Der hätte am Teilhabetag auch perfekt auf die Besucher zugetroffen, die der gemeinsamen Einladung des Mehrgenerationenhofs Obersülzen und unserer Lebenshilfe gefolgt waren.

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Teilhabe Tage“ der Behindertenverbände und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen hatten wir alle Mitglieder des Kreistags und die Bürgermeister der Orts- und Verbandsgemeinden dazu eingeladen, an einem ganz normalen Arbeitstag mit behinderten Menschen in unserer Werkstatt und in unserer Tagesförderstätte zusammen zu arbeiten oder sie im persönlichen Gespräch kennen zu lernen.

Die Behindertenpolitik ist von einem Paradigmenwechsel bestimmt, der von Individualisierung der Hilfen, Ambulantisierung, einem persönlichen Budget und einem Budget für Arbeit gekennzeichnet ist. Obwohl wir diese Entwicklung grundsätzlich begrüßen, werden Menschen mit schwersten Behinderungen und alte behinderte Menschen in dieser Entwicklung vergessen. Nach wie vor gibt es keine ausreichenden Versorgungskonzepte, die von Selbstbestimmung geprägt sind. Darauf gilt es verstärkt aufmerksam zu machen. Gerade diese beiden Gruppen brauchen in dieser Zeit unsere besondere gesellschaftliche Solidarität.

Mit Blick auf das Jahr 2010, von wo an im Rahmen der Kommunalisierung die gesamte Verantwortung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen auf die Kommunen übertragen wird, war es



*Beigeordneter der Stadt Deidesheim
Bernhard Oberhettinger in der Kleinmontage*

uns deshalb wichtig, den politisch Verantwortlichen in unserer Region die Gelegenheit zu geben, geistig behinderte Menschen hautnah in ihrer Arbeit zu erleben, sie von ihrer Leistungsfähigkeit zu überzeugen und sie für deren Belange zu sensibilisieren.

Etwas unglücklich überschneit eine Sitzung des Kreistags unseren Tag der Begegnung, so war die Teilnehmerzahl mit insgesamt 9 Gästen nicht allzu hoch. Um so erfreulicher, dass unter anderen die Spitzen aus dem Landkreis und der Stadt ihre Teilnahme zusagten.

So hatten einige Arbeitsgruppen am 23. Oktober prominente Helfer: Frau Röhl, die Landrätin, in der Geschenkkistenproduktion und beim Flaschenetikettieren im Weinbau, der erste Beigeordnete Potje beim Säubern und Verwiegen von Eiern auf dem Bauernhof, Bürgermeister Lutz in der Tagesförderstätte und beim Kuvertieren in der Papiergruppe, wo er den ersten Beigeordneten der Stadt, Herrn

Hoffmann, ablöste, als der seinerseits noch zu den Winzern wechselte ...

... dies alles ohne Führung durch Geschäfts- oder Einrichtungsleitung, ohne Fachgespräche am Rande, es wurde einfach mitgeschafft. Die behinderten Mitarbeiter der Werkstatt - einige waren bei den Vorbereitungen für diesen Tag beteiligt - genossen ihre Anleiterfunktion und die Aufmerksamkeit, die ihnen zuteil wurde, sichtlich.

Alle Beteiligten waren tief beeindruckt. „Das hätte ich so nie erwartet“ und „das war eine besondere Erfahrung“ lauteten die Standardsätze bei der Verabschiedung. Und damit meinten die Gäste unisono das Können, die Leistungsbereitschaft und das unkomplizierte Miteinander mit den behinderten Mitarbeitern.

Sie regten an, diesen Tag der Begegnung jährlich zu wiederholen und versprachen, bei der nächsten Gelegenheit wiederzukommen und auch aktiv bei denen zu werben, die dieses Mal den Weg zu uns noch nicht gefunden hatten.

Für uns steht fest, dass es weitere Tage der Begegnung geben wird, denn sie ermöglichen durch den persönlichen Kontakt eine Qualität in der Sensibilisierung für die Belange behinderter Menschen, wie kaum eine andere Form der Öffentlichkeitsarbeit.

(Fritz Radmacher, Matthias Neubert)



*Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim
Wolfgang Lutz in der Tagesförderstätte*

Verschiedenes

GESCHICHTEN VON DER HILFEPLANUNG – EIN KRITISCHER JAHRESRÜCKBLICK

„Gleichstellung durchsetzen, Selbstbestimmung ermöglichen, Teilhabe verwirklichen“, so die Leitlinien der Rheinland-Pfälzischen Politik für Menschen mit Behinderungen.

Zu Recht kann die Landespolitik in Mainz für sich in Anspruch nehmen, bundesweit eine gewisse Vorreiterrolle bei der Individualisierung und Ambulantisierung von Hilfen zu spielen. Die „Hilfe nach Maß“ bei der Unterstützung im Wohnen und das „Budget für Arbeit“ zur Integration von Werkstattbeschäftigten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sind dafür bekannte Beispiele.

Zuletzt warb Sozialministerin Malu Dreyer am 13. Dezember 2007 im Landtag noch für die Zustimmung zu einer entsprechenden UN-Konvention, „die dem Selbstverständnis der behinderten Menschen und ihrem Anspruch auf umfassende Teilhabe entspricht.“

Soweit Mainz und der Rest der Welt. Und in der Vorderpfalz, im Hunsrück und Rheinhessen? Da entscheiden IHP, Hilfeplan- und Fallkonferenzen über die Hilfen zur Teilhabe. Wobei die Verfahren, das fachliche Ermessen und die Interpretation des Hilfebedarfs und die Entscheidungswege höchst

unterschiedliche und nicht immer nachvollziehbare Wege gehen.

Dazu zwei Beispiele aus 2007 (Personen und Handlung sind leider nicht frei erfunden):

Herr S. oder „schneller geht's nicht“

Für Herrn S., Besucher unserer Tagesförderstätte, wird u. a. wegen seiner erheblichen Unruhezustände, seiner Störanfälligkeit und um seiner autistischen Störung in einer 1:1 Situation zu begegnen, eine zusätzliche tägliche Einzelbetreuung von 2 h beantragt.

Nach 13 Monaten! ergeht - ohne dass eine Hilfeplankonferenz stattgefunden hätte - der ablehnende Bescheid des örtlichen Leistungsträgers, der sich auf die Entscheidung des überörtlichen Leistungsträgers (kein Mensch dort ist Herrn S. je begegnet) beruft.

Demnach könne eine zusätzliche Hilfe nur bei Eigen- oder Fremdgefährdung bewilligt werden und weiterhin, so wird behauptet, sei Herr S. in einer Gruppe „mit weniger betreuungsbedürftigen behinderten Menschen“ eingegliedert, so dass für ihn dadurch mehr Zeit zur Verfügung stehe.

Keinerlei Bezugnahme zu seinem im IHP beschriebenen Bedarf, stattdessen der Verweis auf eine „Gefährdungsregelung“, deren gesetzliche Grundlage uns nicht bekannt ist und eine Behauptung zum Hilfebedarf der anderen Mitglieder aus Herrn S. Gruppe, die völlig aus der Luft gegriffen ist....

Das Widerspruchsverfahren läuft noch. Man darf gespannt sein, wie der zuständige Stadtrechtsausschuss über den Anspruch des Herrn S. „auf eine umfassende Teilhabe“ entscheiden wird.

Frau E. oder „schnell mal umziehen“

Bereits in den 80er Jahren, als noch niemand in Deutschland an ein persönliches Budget dachte, konnten in unseren Außenwohngruppen ehemalige Heimbewohner, nachdem sie ein Wohnschultraining absolviert hatten, ein weitgehend selbständiges und selbst bestimmtes Leben führen.

Gleichwohl handelt es sich bei den 14 Wohnplätzen in unseren AWG (=Außenwohngruppen) rechtlich um eine stationäre Wohnform. Es sind also Heimplätze, auch wenn im Pflegegesetz für jeden Bewohner nur 3 Stunden Betreuung pro Woche vergütet werden.

Frau E. lebte seit drei Jahren in einer unserer Außenwohngruppen. Nach der Geburt ihrer Tochter wurde die wöchentliche Betreuungszeit - auch aus Mitteln der Jugendhilfe - angehoben.

Trotz aller Anstrengungen von Frau E. und ihrer Unterstützer kam man im Frühjahr jedoch gemeinsam darin überein, dass es besser wäre, wenn das

mittlerweile 2-jährige Mädchen in einer Pflegefamilie leben würde.

Um Frau E. in dieser Phase der Ablösung von ihrem Kind und bei zunehmenden Konflikten mit ihrem Partner angemessen begleiten zu können, wurde in der Hilfeplanung ein Bedarf festgestellt, der um 2 h pro Woche höher lag, als durch den Pflegesatz finanziert. Die Hilfeplankonferenz erkannte dies inhaltlich und fachlich uneingeschränkt an.

Das zuständige Sozialamt folgte inhaltlich zwar ebenso dem Hilfeplan, verwies aber gleichzeitig auf den bestehenden Pflegesatz. Der alleine sei verbindlich und wenn er nicht die erforderliche Betreuungszeit beinhalte, dann könne Frau E. ja in eine Einrichtung wechseln, die ihrem Hilfebedarf entspricht.

Fazit:

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Dieser Wille ist von Leistungsträger zu Leistungsträger jedoch höchst unterschiedlich einzustufen. Es ist schlicht nicht nachvollziehbar, wenn ein anderes Sozialamt, in der gleichen Konferenz, in der Frau E. vorgestellt wird, in einem anderen Fall den persönlichen Hilfebedarf eines behinderten Menschen anerkennt und über den Pflegesatz hinaus Betreuungsstunden finanziert.

Unser Wunsch für 2008: Die Leistungen zur Teilhabe müssen sich am Hilfebedarf ausrichten. Dabei sollten klare Verfahrensregeln gelten, ohne dass die Bürokratie zum Selbstzweck wird.

(Matthias Neubert)



Sparkassen-Finanzgruppe



1 VORAUSS

für die Region Rhein-Haardt.



Sparkasse
Rhein-Haardt

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUSS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.

Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt.

www.sparkasse-rhein-haardt.de

BETRIEBSAUSFLUG

Am 05. Oktober 2007 fand der Betriebsausflug der Lebenshilfe statt. Wie in jedem Jahr war fast die gesamte Belegschaft angemeldet.

Es war vorgesehen, recht früh mit 3 Bussen der Fa. Zipper zu starten, da das Frühstück diesmal unterwegs geplant war. Zwei der Busse waren dann auch pünktlich da, aber der dritte ließ uns warten und warten und warten.

Nach einigen Telefonaten durch Herrn Neubert, der auch schon etwas nervös wurde und fast ein dreiviertel Stündchen später hatte auch der letzte Bus uns erreicht.



Auf dem Weg zum Frühstück ...



... mitten in freier Natur

Dann ging es endlich los und das große Rätselraten begann in den Bussen, wo es denn nun hingehen würde.

Nach etwa einer halben Stunde Fahrt wurde von den ersten Ratern der Ort St. Martin genannt, wo wir uns dann auch durch die engen Gassen durchzwängten.

Als wir dann auf einer Lichtung vorbeikamen, sah man schon von weitem ein toll aufgebautes und wie jedes Jahr reichlich gedecktes Buffet.

Ein Teil der Geschäftsführung und einige Helfer, die mit eigenen Pkws vorgefahren waren, hatten schon alles aufgebaut. Man kann sicher sein „dass für jeden etwas Geeignetes dabei war“.



Der Geschäftsführer bedient

Nachdem sich alle gut gestärkt hatten und einige fleißige Helfer alles in den Fahrzeugen verstaut hatten erklärte uns Herr Radmacher den weiteren Tagesverlauf.

Es ging also per Fuß, wie viele von uns befürchtet hatten, auf die Totenkopfhütte.

Man hatte aber die Wahl zwischen einem ausgedehnten langen Fußmarsch, den Herr Eberspach anführte und einer kürzeren Version deren Wanderführer Herr Hartmann war.

Auch an die Mitarbeiter, die nicht gut zu Fuß waren, wurde gedacht und diese mit dem Jumper zur Hütte hochgefahren. Man konnte es kaum glauben, aber beide Führer brachten die ihnen anvertrauten Gruppen ohne Verluste zur Hütte hoch.

Oben ausgepumpt angekommen, hat sich dann jeder Wanderer mit ausreichend Flüssigkeit versorgt.

Die Bewirtung an diesem Tag hat ein Teil der Vorstandschaft übernommen und mit Bravur gemeistert.



Zurück zu den Bussen

Das Mittagessen konnte man dann in der Hütte und wer da keinen Platz mehr fand auch außerhalb im Freien einnehmen.

Für reichlich zu essen und zu trinken war wieder mal gesorgt.

Am späten Nachmittag ging es dann Gott sei Dank bergab zu den wartenden Bussen. Die Heimfahrt verlief dann reibungslos.

Wir sind schon alle jetzt gespannt, wohin uns der Betriebsausflug im Jahr 2008 führen wird.

Es ist bestimmt nicht immer einfach, ein geeignetes Ziel für einen Personenkreis von ca.150 Mitarbeitern zu finden und zu organisieren.

An dieser Stelle ein Dank an die Geschäftsführung, der es trotzdem jedes Jahr gelingt, einen solchen Betriebsausflug zu gestalten.

(Matthias Staab)



Endlich am Ziel

Architektur mit Schwerpunkt

- Gesundheitswesen
- Bildung, Forschung, Verwaltung

sander.hofrichter architekten

Kapellengasse 11 . 67071 Ludwigshafen
T / 0621 58632-0 . F / 0621 58632-22
E / info@a-sh.de . Web / www.a-sh.de

BVZ Busverkehr Zipper GmbH



Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen
Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben
Betriebsausflüge und Vereinsfahrten

Maybachstr.3 67269 Grünstadt
Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565
www.busverkehr-zipper.de /info@busverkehr-zipper.de



ALLES FÜR DIE KATZ`? - HERBSTBALL 2007



Perfekte Maske

Nein, besser gesagt, alles über und von der Katze konnte man am letzten Herbstball, am 10. November 2007, mit allen Sinnen erleben. Gleich am Eingang wurde man von Katzenspuren in den festlich geschmückten Speisesaal geführt. Beim Sekt-empfang konnte man die tolle Dekoration „rund um die Katze“, gestaltet vom BBB und dem Dekoteam, bewundern. Nachdem jeder seinen Platz eingenommen hatte, tauchten plötzlich menschengestaltähnliche Katzen (d.h. aufwendig schön geschminkte Mitarbeiter, hauptsächlich Zivildienstleistende) auf, die jedem Besucher ein leckeres Essen servierten. Dabei hatte sich die Küche wieder einmal in ihrer Zubereitung und Gestaltung übertroffen. Angefangen vom Feldsalat mit Lachsröllchen im Frischkäse-Teigmantel mit einem Senfdressing auf einem Chicoreesalatblatt, über einen Burgunderbraten mit Spätzle und Gemüse. Zum Nachtisch gab es eine Eisvariation mit frischem Obst. Dabei durften natürlich die Katzensungen nicht fehlen! Köstlich!

Der Höhepunkt des Abends war die Aufführung des Musicals „Cats“ durch die Tanzgruppe der



Perfekte Tänzer

Werkstätten. In den unterschiedlichsten Kostümen und toll bemalten Gesichtern wurden die vielfältigen Charaktere der Katzen besonders hervorgehoben. Es war einfach klasse, wie sich die einzelnen Katzen zu den bekannten Musicalmelodien bewegten. Vom wilden rockigen Kater bis zur Ballett tanzenden Katze war alles vertreten. Der Applaus war riesig und eine Zugabe war natürlich notwendig.

Anschließend konnte jeder Besucher selbst das Tanzbein schwingen. Die Gruppe „Reflektion“ tat ihr Bestes um die Tänzer zum Schwitzen zu bringen. Dabei wurde auch auf die individuellen Wünsche der Gäste eingegangen, sodass sich so mancher nach seinem Lieblingshit frei bewegen konnte. Wer eine kleine Pause benötigte, konnte sich in der wunderschön dekorierten Bar bei einem Longdrink oder einem Glas Sekt erfrischen.

Weit nach Mitternacht waren dann alle Tänzer erschöpft, sodass sich jeder zufrieden auf den Heimweg machen konnte.

(Claudia Hartmann)

AUF DEM ETWAS ANDEREN WEIHNACHTSMARKT ODER „WER SUCHTE, WURDE FÜNDIG“

Obwohl erst 3 Jahre alt, hat sich der vorweihnachtliche Markt im Hof der Dürkheimer Werkstätten sein Stammpublikum bereits erobert. Davon konnten sich am letzten Novemberwochenende die zahlreichen Freunde und Gäste der Lebenshilfe überzeugen, die den Weg zur Sägmühle gefunden hatten. Umgeben von würzigem Glühweinduft und den festlichen Klängen von Peter Stabenow`s Akkordeon lockte ein großes kunstgewerbliches und handwerkliches Angebot.

Entgegen von Befürchtungen hatten die zahlreichen anderen Veranstaltungen in der Innenstadt keine Auswirkungen auf unsere Besucherzahl und die positive Resonanz des „vorweihnachtlichen Marktes 2007“.

Im Foyer, auf dem Hof und in den romantisch anmutenden Holzhütten hatten wir eine Weihnachtsausstellung mit Spielzeug, Schmuck und Kunsthandwerk sowie den Produkten des Kleinsägmühlhofes aufgebaut.

Gleich daneben stand die Tür des Gewächshauses einladend weit offen, in dessen Glasscheiben sich die Kerzen, die im Inneren für heimelige Stimmung sorgten, tausendfach reflektierten und widerspiegelten.

Hier warteten Kerzen in vielfältigen Formen, duftende Seifen und dekorative Keramik. Ebenso gab es kunstfertige textile Arbeiten, farbenfrohe und dezente Malerei, Papierarbeiten, Glas- und Edelsteinschmuck, Gewürze, Holzkrippen, sowie Weihnachtsbaumschmuck besonderer Art zu entdecken.

Angeboten wurden auch ein neuer Jahres-Tischkalender mit Motiven aus der Dürkheimer Werkstätten, Produkte aus der eigenen Holzverarbeitung, die noch kreativ und individuell weitergestaltet werden konnten, selbstgebastelte Karten und Kosmetika des Gemeinschaftskindergartens und der Tagesförderstätte, im Teamwork mit dem Bereich Wohnen präsentiert.



Handwerk aus der Schule

In großer Zahl bummelten die Besucher gemächlich von Stand zu Stand und genossen das stimmungsvolle Ambiente.

Besonders beliebt bei kleinen und großen Besuchern war die „Kranzbinderei“, von wo aus unter fachlicher Anleitung unserer Schule so manch individueller Adventsschmuck „Marke Eigenbau“ seinen Weg nach Hause gefunden hat.

Natürlich durfte bei so vielen Reizen für die Sinne auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Lecker zubereitet und freundlich angepriesen, schmeckten Kartoffelsuppe, Steaks oder Kaffee und Kuchen gleich noch mal so gut.

Das einzige, das mancher bei diesem rundum gelungenen Adventsauftritt hätte vermissen können, war der leise rieselnde Schnee. Doch den haben wir für den vorweihnachtlichen Markt 2008 schon einmal vorbestellt.

(Hildegard Schmid / Matthias Neubert)



Keine Feier ohne Peters Musik

DIE HAPPY HOPPERS AUF DEM WEIHNACHTSMARKT



Fauchend auf dem Weihnachtsmarkt

Das hat wieder Spaß gemacht! Wir – unsere Jazztanzgruppe der Lebenshilfe – haben Auszüge aus dem Musical „Cats“ auf dem Weihnachtsmarkt in Bad Dürkheim aufgeführt.

Eingeübt haben wir das Stück für den Herbstball am 10. November 2007. Da wir dort so viel Erfolg mit unserer Vorführung hatten, kam die Idee auf, es auf dem Weihnachtsmarkt noch einmal zu wiederholen. Und wir wurden tatsächlich für den 14. Dezember 2007 eingeladen.

Wieder wurden wir von Frau Müller und Johanna Lübke sehr schön und fantasievoll geschminkt, wir gefielen uns selber. Diese Vorbereitung dauerte ziemlich lange. Deshalb war es gut, dass wir uns vor dem Auftritt noch mit Kaffee und Kuchen stärken konnten.

Endlich war es 16:30 Uhr und es konnte losgehen. Mittlerweile hatte sich schon viel Publikum vor der Muschel im Oberen Kurpark versammelt und wartete auf uns. Das waren Eltern, Geschwister, Verwandte, Bekannte und Laufkundschaft. Trotzdem waren nur wenige von uns aufgeregt, wir hatten ja gut geübt.

Herr Neubert begrüßte die Gäste und kündigte uns an. Dann ging es los. Alle gaben sich große Mühe und bewegten sich zu der Musik des Musicals in geübter Weise. Ein Techniker sorgte für die Ein- und Umschaltung der Musik. Andreas Weber gab sogar Sondereinlagen, er hüpfte einige Male gekonnt von der Bühne und zurück. Aber auch alle

anderen machten ihre Sache sehr gut. Es hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir gar nicht merkten, dass es eigentlich ziemlich kalt war in unseren Kostümen. Belohnt wurden wir durch viel Applaus!

So einen gelungenen Auftritt könnte es öfter geben. Auch Frau Hauschke, die Leiterin unserer Jazztanzgruppe, war froh, dass alles so gut über die Bühne ging.

Mich selber und Anna Lübke konnte man sogar auf einem kleinen Plakat bewundern, das ausgehängt und ausgelegt war, um auf die Vorführung aufmerksam zu machen. Das war ein schöner Tag für alle Beteiligten.

(Johannes und Anne Instinsky)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2007

Eine insgesamt positive Bilanz der Bad Dürkheimer Lebenshilfe zogen für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für die erste Amtszeit des aktuellen Vorstands der 1. Vorsitzende Richard Weißmann und Geschäftsführer Fritz Radmacher bei der Jahreshauptversammlung am 14.11.2007. Dies zum Trotz gegenüber den erschwerten gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.



Richard Weißmann

Hier die wichtigsten Ereignisse, Entwicklungen und Projekte, über die berichtet wurde:

Mitglieder: Die Zahl der Mitglieder stieg um 92 auf 489 an, davon sind alleine 30 der neuen Mitglieder Menschen mit Behinderung.

Baumassnahmen: Der Bau des neuen Wohnheimes steht kurz vor der Vollendung, mit dem Bau des Ökomarktes wurde begonnen und das benachbarte Appartementhaus mit 7 Wohneinheiten, in denen zukünftig Menschen ambulant betreut werden sollen, wird 2008 errichtet. Vor allem die Schaffung neuer Wohnplätze ist dringend notwendig, denn 80

Menschen stehen derzeit bei uns auf der Warteliste für eine geeignete Wohnform.

Finanzen: Die Defizite in der Schulfinanzierung konnten durch einen einmaligen Zuschuss des Landes punktuell verringert werden, an einer dauerhaften Lösung des Problems wird aber noch gearbeitet.

Die Dürkheimer Werkstätten können auf eine positive Entwicklung bei den Umsätzen und Erträgen zurückblicken, die sozialpädagogischen Bereiche mit Frühförderung, Kindergarten, Tagesförderstätte und Wohnen konnten die Defizite der vergangenen Jahre erkennbar verringern.

Zusätzliche und wiederkehrende Einnahmen werden über die neu errichtete Photovoltaikanlage erwirtschaftet.

Die Entwicklung bei den Spendeneingängen weist im zurückliegenden Jahr eine erfreuliche Tendenz auf. Eines von vielen guten Beispielen ist dabei die Aktion der „Software-AG-Stiftung“ (siehe auch Beitrag auf Seite 16).

Die „Lebenshilfe Stiftung“ wurde ins Leben gerufen und 2007 die „Dürkheimer Lebens-Hilfe gemeinnützige GmbH“ gegründet, die die bisherigen Einrichtungen um ambulante Dienste ergänzen wird (siehe auch Beitrag auf Seite 16).

Partnerschaften: Mit Kluczbork in Polen entwickelt sich eine lebendige Partnerschaft. Die Partnerschaft mit einer in Moskau aufzubauenden Elternorganisation gestaltet sich dagegen weiterhin als schwierig.

Neue (und teilweise alte) Aufgaben: Die besonderen Anliegen älterer und schwerer behinderter Menschen gilt es nachhaltig und konsequent zu vertreten. Die neuen politischen und gesellschaft-



Klaus Schönhoff und Arndt Schönfeld

lichen Paradigmen unter den Schlagzeilen von Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe, sowie der Trend zu ambulanten Hilfen, konzentrieren sich

nämlich überwiegend auf einen eher kleinen Personenkreis von behinderten Menschen mit weit überdurchschnittlichen sozialen und beruflichen Kompetenzen. Die Menschen mit hohem Hilfebedarf und der für sie notwendige Ausbau stationärer Hilfen darf deswegen nicht aus dem Focus geraten.

Der Heimbeirat und Werkstatttrat gab Rechenschaft über seine Aktivitäten.

Abschließend wurde der bisherige Vorstand unter Vorsitz von Richard Weißmann im Amt bestätigt und wieder gewählt. Als Quartett mit Christian Schmid, Klaus Schönhoff und Peter May werden sie auch in den nächsten vier Jahren die Geschicke der Lebenshilfe lenken. Neue Mitglieder im erweiterten Vorstand sind Regina Lomen-Bucher, Hanna Schmid und Jürgen Schäfer.

(Matthias Neubert, Wilfried Würges)

„KOMM LICHT DER WELT, MACH UNSER LEBEN WIEDER HELL“

Alle Jahre wieder steht er an, der ökumenische Weihnachtsgottesdienst der Lebenshilfe in der Dürkheimer Schlosskirche. So auch am 19. Dezember 2007.

Bevor es jedoch los ging, bezogen diejenigen, die etwas vortragen, vorführen oder vorlesen sollten, ihre Positionen im Chor. Im Kirchenschiff suchten und fanden unterdessen die Gottesdienstbesucher „gute“ Plätze und Freunde und Bekannte. Ein reges - aber nicht störendes - Hin und Her war zu beobachten.

Kurz vor 14:00 Uhr stimmte der Posaunenchor dann tongewaltig alle auf die beginnende Feier ein, um gleich darauf zusammen mit der Orgel ein kraftvolles Präludium zu spielen. Im Kontrast dazu blies Reinhold Weber anschließend auf seiner Flöte „Vom Himmel hoch, da komm ich her“.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Leiner und dem ersten gemeinsamen Lied („Alle Jahre wieder“) trugen drei Mitarbeiter der Werkstatt (Eric Ester, Johannes Instinsky, Reinhold Weber) einen Teil des Weihnachtsevangeliiums in einer knappen, guten Kurzform vor, die der Situation und den Besuchern gerecht wurde. Nun durften alle wieder singen: „Wir sagen euch an den lieben Advent“, bevor ein Gebet gesprochen wurde. „Zumba, Zumba, welch ein Singen“ ertönte es dann in einem Liedbeitrag der Schule. Der Gesang wurde unterstützt durch Flöte, Querflöte, Gitarre und Rhythmusinstrumente aller Art; Lehrerinnen, Lehrer und Schülerinnen und Schüler wirkten hier zu einem schönen Vortrag zusammen und machten Lust, selbst auch zu singen.

Man bekam auch gleich die Gelegenheit: „Macht hoch die Tür“, stand auf dem Programm.

Anschließend kamen Kindergarten- und Schulanfängerkinder zum Zuge mit einem afrikanischen Weihnachtslied, das mit Trommeln aller Art in einem rhythmischen Vortrag vorgestellt wurde.

Pfarrer Schüler hielt im Anschluss daran die Ansprache. Stern und Licht sind die Symbole, die er in seiner Predigt in den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellte: durch den Stern sei den Hirten „ein Licht aufgegangen“. Er sei ihr Wegweiser gewesen zu Jesus, dem Licht der Welt. Seitdem sei das Licht von Bethlehem das Symbol der Hoffnung, das Zeichen von Gottes Gegenwart. Dieses Licht „vertreibt die Finsternis“ und leuchtet auch den heutigen Menschen, wenn sie sich ihm stellen und es nicht ausblasen.

Als optische Unterstützung dieser Ausführungen wurde von einem Schüler vorne im Altarraum ein großer Stern hoch gehalten. Gut passten zum Thema auch das folgende Lied („Kommet ihr Hirten“), das angestimmt wurde und das Weihnachtsgedicht „Ihr Hirten“, das von Melanie Hanss und Nicole Hesse vorgetragen wurde.

Als letzte Gruppe präsentierte die Tagesförderstätte ihr Singspiel „Der Baum“; der musikalische Singvortrag wurde durch passende Gesten unterstützt und ergänzt. Man sah und hörte, dass die Beteiligten ihre Freude an dem Vortrag hatten.

Das gemeinsame Vaterunser und das Lied „Tochter Zion“ leiteten zum Segen über, der von allen durch Gesten mitgestaltet wurde. Zum Abschluss

hielten sich die Nachbarn – nach Aufforderung des Pfarrers – an den Händen, um die friedliche Verbundenheit miteinander zu signalisieren.

Für den Vorstand der Lebenshilfe sprach Frau Fischer zum Jahresabschluss und rief zur Spende für das neue Wohnheim auf.

Aus vollem Herzen klang der Gottesdienst aus mit dem traditionellen Lied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“.

Ein schönes Orgelnachspiel von Herrn Müller begleitete die Kirchenbesucher beim Aufbruch.

(Anne Instinsky)

HERBSTLICHER SCHMUCK ZU GUNSTEN DER LEBENSHILFE

Kürbisse sind ja nicht nur für Suppen oder Halloween-Dekorationen zu gebrauchen, besonders die kleineren bunten Zierkürbisse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Und so haben die Eheleute Hedwig und Rudolf Oehl, deren Tochter Martina in unserer Gärtnerei arbeitet, mit viel Mühe und gärtnerischem Geschick aus dem eigenen Garten eine bunte Vielfalt an Zierkürbissen gezogen und im Winzerverein Deidesheim, wo sie Mitglied sind, gegen eine Spende für die Lebenshilfe angeboten.

Der Erlös kam der Gestaltung der Weihnachtsfeier zugute. Wir sagen „herbstlichen“ Dank!

(Matthias Neubert)



BETREUUNGSVEREIN

Stammtische für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer in 2008 nochmals im Überblick

Grünstadt:

jeden 3. Montag im Monat – geändert –
(im Juli findet kein Stammtisch statt)
um 19.00 Uhr im Hotel „Villa Roos, Bistro Babette“,
Poststr. 19 am:
16.01.; 20.02.; 19.03.; 16.04.; 21.05.; 18.06.; 20.08.;
17.09.; 15.10.; 19.11.; 17.12.

Bad Dürkheim:

jeden 3. Dienstag im Monat – geändert –
(im Juli und September finden keine Stammtische statt)
um 19.00 Uhr in der Pizzeria „Da Robertino“, Zur
alten Stadtmauer“, Eichstr. 13 am:
15.01.; 19.02.; 18.03.; 15.04.; 20.05.; 17.06.; 19.08.;
21.10.; 18.11.; 16.12.

Hassloch:

jeden 3. Mittwoch im Monat
(im Juli findet kein Stammtisch statt)
um 19.00 Uhr im Restaurant „Seemannsklaus“,
Hans-Böckler-Str. 47 am:
16.01.; 20.02.; 19.03.; 16.04.; 21.05.; 18.06.; 20.08.;
17.09.; 15.10.; 19.11.; 17.12.

Bundessozialgericht (BSG) bestätigt bedarfsmin-
dernde Anrechnung des Werkstattmittagessens auf
den Regelsatz der Grundsicherung. Allerdings ist
noch nicht genau geklärt, wie hoch die Kosten für
das eingenommene Essen in der WfbM angerech-
net wird. Die Spanne reicht derzeit von 1,20 € bis
1,77 €. Nähere Infos werde ich ins Internet stellen.

Kontakt:

Vereinsbetreuer – Diplom-Sozialarbeiter (FH)
Peter Schädler
Eichstr. 2a
67098 Bad Dürkheim
Tel/Fax: 06322/989592
Mobil: 0171/8335243



Betreuungsverein-LH-Duew@online.de
www.Betreuungsverein-LH-Duew.de

Grundkurs für ehrenamtliche Betreuer, jeweils
Donnerstag, 19:00, 6 Abende, Termine: 07.02.;
14.02.; 21.02.; 28.02.; 06.03.; 13.03.; (durchgängig –
ohne Pause) Kosten einmalig 10,--€

Anmeldungen noch möglich!!!!!!
Infos im Internet!!!

SPENDEN

Danke für die Spenden 2007

Einmal mehr haben wir gezeigt, wie viel sich mit vereinten Kräften bewegen lässt. Wir möchten uns herzlich für die eingegangenen Spenden 2007 bei allen Wohltätern bedanken. Es gab viele Privatpersonen, Firmen, Vereine und Institutionen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Hervorzuheben ist insbesondere der Erfolg unseres Spendenaufufes im Zusammenhang mit einer Förderzusage der Software AG Stiftung in Form eines besonderen Zuschusses von 15.000 €. Unsere Herausforderung bestand darin, diese Summe mindestens in gleicher Höhe von „privaten Spendern“ einzuwerben. Das Projekt starteten wir mit einem

Spendenaufuf an alle Mitglieder, Angehörigen und Freunde der Lebenshilfe. Darüber hinaus wurde noch bei verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen immer wieder darauf hingewiesen. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung Mitte November hatten wir bereits unser Ziel von 15.000 € erreicht und konnten der Software AG Stiftung unseren Erfolg mitteilen. Insgesamt konnten wir bis Ende Dezember einen Spendeneingang von 21.000 € bei dieser Aktion verbuchen.

Vielen, vielen Dank für die Unterstützung.

Ihre Spende betrachten wir als weiteren Ansporn unser Bestes zu tun für die Belange unserer betreuten Menschen.

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang: 4. Quartal 2007

Stefan Glaser
Jürgen Döhring
Petra Pannen
EURIM-Pharm Arzneimittel GmbH
Gerd und Ursula Robbauer
Karin Blömeke
Ulrich und Rumiko Freund
Wilma Schultheis
Bernd und Cornelia Jooss
Karolina Steinbrecher
Emil Sterff
Minawar Wolter
Hans Jörg Richter
Thomas Hämsch
Willi Bast
Josef und Elisabeth Jauch
Margarete Laszek
Gudrun Geissler-Gerlinger
Peter und Stefanie Hornbach
Annemarie Schwieger
Karl-Heinz und Eugenie Steuerwald
Dr. Torsten und Brigitte Kleine
Helga Agrikola
Rainer und Brigitte Baumer
Brigitte Schmitz-Veltin
Gerd Schmid
Therese Günther
Hans Pierot
Adolf Kollmar
Gisela Faß
Ruthild Wegner
Christel Veth
Engelbert Wahl
Prot. Pfarramt Freinsheim
Rita Kratz
Caroline Prinz
Walter Wüst
Helmut und Monique Prinz
Karl-Heinz und Karin Schuster
Rolf und Karin Lowinsky
Werner Noppenberger
Karola Bäuml
Regina Lomen-Bucher
Helene Leyendecker
Software AG - Stiftung
Horst und Christel Hauß
Sigrid Streffer

Christel Nagel
Roland Altherr
Marliese Geißler
Jürgen Schraut
DANA-Abbruch GmbH
Emil und Gisela Hirstein
Christel Fischer
Ingrid Schrörs
Günter und Rosemarie Beck
Annette Hirstein
Bernd Lowinsky
Gerhard Stöckel
Josef Stöckel
Gabriele Deremeaux
Ingrid Lambert
Erich und Freia Jotter
Viktor und Julita Jakoby
Rosemarie Wiegand
Franz Schwaab
Doris Eberle
Peter Müller-Emrich
Heinrich und Irmgard Christmann
Peter Mayer
Lidia Hemmer
Mathias und Martina Fischer
Rolf Völbel
Hans und Sabine Zeipelt
Hartmut Zeuch
Cornelia Rieger
Winfried Fischer
Klaus und Waltraud Mattern
Marion Henze
Christel Walther
Manfred Glocke
Hermann und Christa Rudolf
Irene Gansert
Wolfgang Heinzmann
Klaus Bretz
Winfried und Hannelore Schlick
Günter Schwindinger
Katharina Schneider
Georg Daldrup
Karl und Siglinde Linnenfelser
Hannelore Keller
Lutz Fütterling und Ulrika Schmid-Fütterling
H. und M. Wiedekind
Dr. Helmut Jakusch

Gerhard Rist
Dr. Peter Jäger
Ernst und Ruth Becker
Guido Mißmahl
Arnold und Maria Lauermann
Rolf und Birgit Gaub
Scharfenberger GmbH & Co. KG
Udo Hagstotz
Martin Zeiher
Karl-Heinz und Waltraud Zeiher
Hans und Margrit Lange
Marlis Strack
Horst und Kristina Kraus
Hans Reger
Erwin Lingnau
Sabina Linke
Rita Kratz
Dorothe Hirstein
Lucia Karbach
M. und V. Molzahn
Gerhard Merz
Anni Zeidler
Ursula Loch
Werner und Marianne Fischer
Friedrich u. Hildegard Geißler
Daniela Griebel
Cordelia Krooß
Eugenie Stark
Heinrich und Lintrud Rheinwald
Sparkasse Rhein-Haardt
Susanne Kappes
Irma Spettel
Rosemarie Sachs
Hans-Georg und Ruth Hofmann
Dietmar und Marion Gerst
Herta Roch-Frey
Georg und Elisabeth Völcker
Hannelore Brake
Wolfgang Schmidt
Markus und Claudia Hartmann
Karl-Heinz und Marina Schneider
Jörg Wolf
Milli Dietrich
Drahtzug Stein Service GmbH & Co. KG
Stadtverwaltung Bad Dürkheim
Globus Fachmärkte GmbH & Co. KG
Betriebsstätte Neustadt

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung,
Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes
für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz.

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung des Autors,
nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion
oder des Herausgebers wieder.**

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. · 67098 Bad Dürkheim
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

72235#0001#4/07

PERSONALNOTIZEN

Ausgeschieden im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Christine Reich Wohnheim

Eingestellt im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Elfriede Wiedemann Wohnheim

Heide Brand Wohnheim

Caroline Butz
Günter Gottschalk
Andrea Neumes
Beate Hoffmann
Markus Kern
Sara Berg
Siegfried Oelström

FSJ

Saskia Huchatz

Kindergarten
Schule
Schule
Geschenkkisten
Lager
Werbemittel
Schreinerei

Tagesförderstätte

Littera

HANNA SCHMID

Die handwerkliche Buchbinderei in Wachenheim

Sorgfältig reparieren wir beschädigte
Einbände vom Kinderbuch
bis zur Familienbibel.
So werden sie wieder benutzbar
und ansehenswert.



Zweckmäßige Gebrauchseinbände, modern gestaltete
Abschlussarbeiten oder Einbände in Leder und Pergament.

Ein vielfältiges Sortiment an handgefertigten
Geschenkideen komplettieren unser Angebot.

Raiffeisenstr. 24 MO - Di 9.00 - 13.00
67157 Wachenheim 16.00 - 18.00
06 322 / 94 95 498 MI - DO 9.00 - 13.00
hanna@hannaschmid.de Und nach Vereinbarung

www.littera-schmid.de



SAUBERE ZEITEN BEI CITRÖEN.

Jetzt ab 0,9%
effekt. Jahreszins*



ab € 22.600,-

CITRÖEN GRAND C4 PICASSO 7-SITZER
1.8 16V ADVANCE

- Luftfederung an der Hinterachse
mit automatischer Niveauregulierung
(EXCLUSIVE)
- sieben Airbags
- separat voll versenkbare Sitze in der 3. Reihe

CITRÖEN-Vertragshändler

FISCHER



Fischer Kraftfahrzeuge GmbH
Tel.: 063 53/93500 · Fax 063 53/93 5030
67251 Freinsheim/Wstr. · Gewerbestr. 15
www.autohaus-fischer-freinsheim.de

www.citroen-c4picasso.de

CITRÖEN



NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITRÖEN